

PFARRBRIEF FÜR UNSERE GEMEINDEN



Heilig Geist

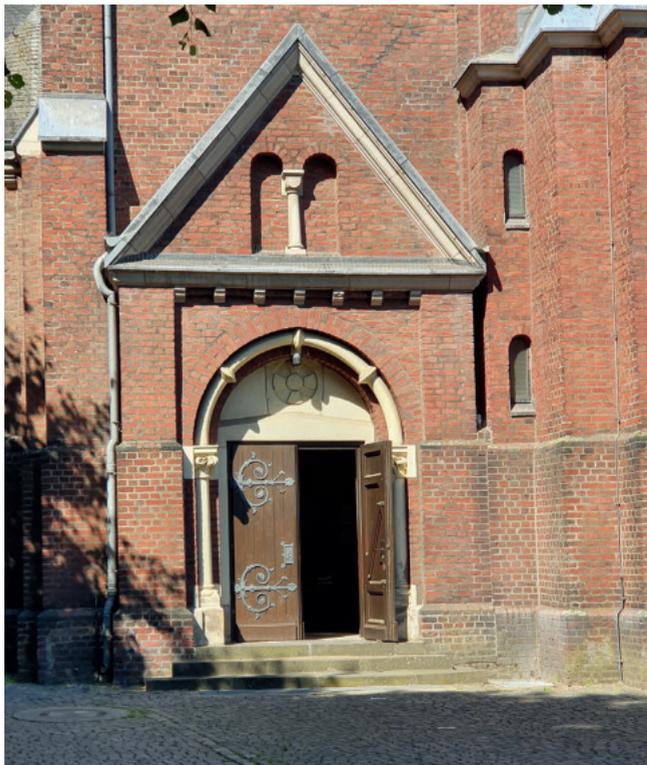
St. Laurentius

St. Michael



**Drei Gotteshäuser –
drei geöffnete Türen.
Wir machen weiter.
Und: Gott bleibt bei uns!**

FOTOS: W. HABRICH



Liebe Leserinnen und Leser in Odenkirchen, Geistenbeck oder wo auch immer!

Wenn Sie diese Ausgabe in Händen halten, stehen die Sommerferien vor der Tür oder haben bereits begonnen – wie und wo auch immer Sie diese 2020 verbringen wollen oder können. Redaktion und Pfarrleitung wünschen Ihnen von Herzen eine gute Zeit, die Sie für sich nutzen können, mit Vorsicht, aber ohne Angst, in der Nähe oder Ferne, aktiv oder ruhig. Bleiben Sie bei sich, leben Sie Ihre Freundschaften und Ihre Beziehung (oder Auseinandersetzung) mit Gott!

Damit diese Ausgabe auch wirklich vor den Ferien verteilt oder ausgelegt werden kann, mussten wir sie in den ersten Junitagen zusammenstellen. Wir haben die ersten Wortgottesfeiern/Andachten in St. Laurentius und ab dem 7. Juni auch in St. Michael gefeiert. Zu Pfingsten waren wir wieder eingeladen zu den ersten Heiligen Messen – ohne gemeinsamen Gesang, aber musikalisch dennoch hervorragend begleitet und getragen. Wir haben Fronleichnam ohne Prozession, aber mit einer Eucharistie in St. Michael gefeiert. Wie sich die Hygiene- und Ordnungsmaßnahmen ausgewirkt oder bewährt haben, muss zu einem späteren Zeitpunkt bedacht und beurteilt werden. Alle Verantwortlichen in K-Team, Kirchenvorstand und Pastoralteam haben jedenfalls mit hohem Zeitaufwand und in intensiven Gesprächen versucht, eine für viele annehmbare Lösung für Art und Anzahl der Gottesdienste zu finden. Dass bei unterschiedlichen Erwartungen und Einstellungen, mit der schwierigen Berechnung zur Verfügung stehender Plätze, der Frage nach einer angemessenen Art des Kommunionempfangs, der unterschiedlichen Funktion von Heilig Geist als Büchermarkt und liturgischem Ort zugleich etc. nicht alle zufrieden sein können, ist selbstverständlich.

Wir konnten bei der Abfassung dieses Textes nur davon ausgehen, dass sich nach ersten guten Erfahrungen mit der Öffnung unserer Kirchen der bewährte Rhythmus der Gottesdienstangebote in den Sommerwochen umsetzen lässt. Deshalb bietet dieser Pfarrbrief erneut keine Übersicht der Gottesdienstangebote. Wir müssen auf Aushänge und vor allem unsere Homepage verweisen: **www.st-laurentius-mg.de**

Am letzten Sonntag im Juni sollte das große Fest zu “Pastors 90. Geburtstag” in Heilig Geist steigen. Was möglich sein würde, wie ihm gratuliert werden könnte, was erlaubt sein würde, das alles war an Pfingsten noch nicht klar. Pastor van der Vorsts Beitrag zur letzten Ausgabe ist in digitalen Untiefen verloren gegangen. So kommt er in dieser Ausgabe selbst zu Wort. Dabei wird deutlich, wie er ist und warum so viele gerne mit ihm “richtig groß” gefeiert hätten.

Lieber Johannes, im Bewusstsein großen Glücks, dass wir dich haben durften und “haben”, mit tiefer Dankbarkeit an den Herrgott für dein Wirken in unseren Gemeinden und in unserer Pfarre wünschen wir dir von ganzem Herzen Gottes Segen, Gesundheit und weitere gute Lebenszeit mit deinem Humor, deiner Menschennähe, deinem Gottvertrauen!

*Für das K-Team und die Redaktion
Wolfgang Habrich*

„Der Mensch ist ein Gewohnheitstier.“ – „Alles Leben ist Veränderung.“

Das scheint ein unauflöslicher Widerspruch zu sein und doch meine ich, leben wir alle mit diesen beiden Tendenzen in uns.

Aus Gewohnheit gehe ich z.B. häufig beim Discounter einkaufen. Ich bin entspannt und erfreut, wenn ich beim Wocheneinkauf alles an seinem gewohnten Platz vorfinde. Dort greife ich routiniert zu den Produkten meiner Wahl in der immer gleichen Verpackung. Damit bin ich ruck zuck fertig und es spart mir Zeit und Nerven. Gewohnheiten haben in dem Falle etwas Verlässliches und machen das Leben einfacher. Gewohntes gibt auch Sicherheit, ich kann gleichsam wie im „Autopilot“ durchkommen und habe nichts Schlimmes zu befürchten.

Wenn dann die Verpackung vom Kamillentee von Blau auf Orange wechselt oder die Hygieneartikel nicht mehr in der Nähe des Waschpulvers zu finden sind, bin ich irritiert. Eine Störung erfährt das Ganze, wenn gar ein Produkt aus dem Sortiment genommen und durch an anderes ersetzt wird.

Nun mag mein Beispiel von „Gewohnheiten“ im Zusammenhang mit dem Einkauf ein eher klitzekleines sein. Es wird allerdings vorstellbar, wie viel schwerer es fällt, wenn Gewohnheiten im Verhalten oder Umgang miteinander Veränderung erfahren. Irritation und Verunsicherung sind da ganz natürliche Reaktionen.

Vielleicht kennen wir auch alle die Anstrengung und Mühe, die es uns bereitet, wenn wir eine persönliche An-Gewohnheit an uns ändern wollen: Regelmäßig Sport treiben zum Beispiel oder das zögerliche Auftreten überwinden; weniger aufbrausend zu sein oder klar zu sagen, was ich will... Ich bin mir sicher, jede und jeder von Ihnen kennt da seine ganz persönlichen Herausforderungen. - Bis wir das wirklich umgesetzt haben und als eine neue Routine in unseren Alltag eingebaut haben, braucht es langen Atem und Durchhaltevermögen. Wir hängen halt auch an unseren Gewohnheiten, selbst wenn wir wissen, dass sie uns nicht nur guttun.

Und nun kommt endlich „Alles Leben ist Veränderung“ ins Spiel! - Bei aller Irritation sind es nämlich die Veränderungen, die uns das Leben spüren lassen. Bei Veränderungen und Abweichungen von der Routine ist unsere erhöhte Aufmerksamkeit gefragt. Wir gehen bei Veränderungen jeglicher Art sowohl bewusster und umsichtiger an eine neue Aufgabe heran, als auch achtsamer in den Kontakt mit Menschen. Das kann gleichsam ein prickelndes, belebendes Gefühl von Lampenfieber auslösen. Der Puls geht schneller, das Herz pocht spürbarer, die Gesichtsfarbe verändert sich vielleicht. Das sind unter Umständen die körperlichen Reaktionen bei Veränderungen. In jedem Falle fühlen wir uns lebendiger. Und das ist doch nun etwas Tolles, Erstrebenswertes! Das Aussteigen aus den Routinen und Gewohnheiten kostet vielleicht manchmal Mut, es steckt aber auch das Versprechen von neuer Lebendigkeit darin.

Wir alle haben aufgrund der Coronasituation schon viele Gewohnheiten ablegen müssen. – Haben Sie denn auch schon eine neue Lebendigkeit an sich und in Ihrem Umfeld entdecken können? Gerne verfolge ich gemeinsam mit Ihnen diese spannende Spur weiter.

Es grüßt Sie herzlich Christina Bettin

PS: Ab 3. Juli übrigens mit neuem Namen; dann heiße ich „Christina Kortmann“.

Ich bin aber weiterhin wie gewohnt als Gemeindefereferent der GdG für Sie ansprechbar!

Ein Seelsorger bei der Arbeit

Telefon: 02166 555 1xxx

Hallo, guten Morgen Herr/Frau... hier ist der Pastor van der Vorst. Ich wünsche Ihnen zuerst einmal einen guten, frohen neuen Tag. – Das ist aber lieb von Ihnen, dass Sie mich anrufen. –

Ja, vor einigen Wochen habe ich unsere Kranken, Alleinstehenden und manche andere liebe Menschen angerufen, damit sie, oft einsam, mal mit jemandem sprechen können und damit Kirche nicht draußen bleibt. Wie geht es Ihnen in diesen Tagen?

Ja, Herr Pastor, es ist schon schlimm, ich bin ja auch ans Haus gebunden, und meine Krankheit lässt mich auch nicht los. Und was ich am meisten vermisse, ist die Heilige Messe oder die Krankenkommunion, die Sie mir monatlich bringen.



Ja, das glaube ich Ihnen sehr. Es ist schon sehr hilfreich, dass im Fernsehen immer wieder Gottesdienste gefeiert werden, k-tv oder EWTN oder am Sonntag immer um 9.30 Uhr im ZDF. Ich selbst freue mich auf so manchen Gottesdienst mit Predigt aus dem Kölner Dom um 8 Uhr, aus der Basilika in Kevelaer um 11.30 Uhr, aus der Kapelle in Leutkirch im Allgäu um 18 Uhr und auch aus dem Petersdom in Rom. Ich bin immer angetan, wenn ich erfahre, wie schön und vielfältig unsere Gottesdienste und Kirchen sind. Wie bekomme ich denn manche Sender?

Liebe Frau ..., lieber Herr ..., wenn wieder geordnete Verhältnisse einkehren, kümmere ich mich um jemanden, der die Einstellung dieser Sender bei Ihnen vornimmt, wenn das technisch möglich ist.

Ja, das wäre mir schon recht. –

Ich selber zünde bei einem dieser Gottesdienste eine Kerze an, bete und singe laut mit, denke bei den Fürbitten an viele liebe Menschen und unsere Verstorbenen, bin bei der heiligen geistigen Kommunion mit ganzem Herzen dabei und nehme Gottes Segen in meinen Tag.

Ja aber Herr Pastor, wie geht das weiter mit dem Virus? Wann können wir Menschen wieder miteinander reden und gemeinsam ausgehen?

Das kann ich Ihnen nicht sagen, das kann noch etwas dauern: Aber bis dahin: Nutzen wir die Zeit, uns über so manche kleine Dinge, Hilfen und Fernsehsendungen zu freuen. Und bitten und danken wir Gott in unserer vielen freien Zeit im Gebet und der geistigen Teilnahme an der Heiligen Messe.

Danke Herr Pastor für Ihren Anruf, der hat mich ein wenig aufgerichtet.

Liebe Frau..., lieber Herr..., tschüss, bleiben Sie gesund und munter mit Gottes Segen...

Ihr Pastor Johannes van der Vorst

Entschuldigung der Redaktion

Bekannt und richtig ist, dass sich die Redaktion die Kürzung von Artikeln – je nach vorliegendem Material und der Menge der Artikel – vorbehält. Nicht richtig ist, wenn das – ohne Rücksprache – über Gebühr viel bzw. sinnentstellend wäre. Im Eifer des Gefechtes, besser in der Hektik bei der Zusammenstellung der (letzten) Sonderausgabe, ist das aber leider geschehen. Wir bedauern das sehr und bitten um Verzeihung. Wir fügen die von Susanne Kehren und Eva Ohlms gewünschte Erklärung hinzu:

Das Original des Artikels „Coronazeit in unseren Büros“ in der letzten Pfarrbriefausgabe wurde redaktionell stark verändert. Ohne auf Einzelheiten eingehen zu wollen, liegt uns zumindest die Richtigstellung eines Sachverhaltes sehr am Herzen. Mit der durch den Erstbezug der Häuser Wiedemannstraße und Klinkenbergstraße anfallenden Arbeit war ausschließlich Frau Kehren im Büro Verwaltung und Friedhofsamt befasst, nicht aber Frau Ohlms im Pfarrbüro.

In diesem Zusammenhang sei auf Folgendes hingewiesen: Das Pfarrbüro und das Büro Verwaltung/Friedhofsamt befinden sich zwar im selben Haus, sind jedoch zwei völlig unterschiedliche und voneinander unabhängige Arbeitsplätze.

Susanne Kehren und Eva Ohlms

In eigener Sache: neue Kontakt-Adresse für Ihre Einsendungen

Der Pfarrbrief lebt von den Informationen, Rückblicken und Artikeln, die Sie uns zukommen lassen. Das kann man an dieser Ausgabe sehr gut erkennen.

Aber auch unsere Homepage www.st-laurentius-mg.de freut sich, die Besucher immer über die Neuigkeiten aus unseren Gemeinden zu informieren.

Bisher gab es für Ihre Einsendungen mehrere E-Mail-Adressen, und die Homepage musste sich häufig im Nachhinein aus den veröffentlichten Pfarrbriefen bedienen.

Ab sofort werden die bisherigen Adressen zu einer neuen zusammengefasst: info@st-laurentius-mg.de.

Schicken Sie uns Ankündigungen, Rückblicke und jegliche Information, die Sie gerne veröffentlichen würden. Vor allem unsere Homepage lebt von Bildern - vergessen Sie aber bitte weiterhin nicht, den Urheber der Bilder zu benennen sowie die Erlaubnis zur Veröffentlichung bei den abgebildeten Personen einzuholen!

Wir freuen uns sehr über Ihre Mitarbeit!

Ihr Redaktionsteam für Pfarrbrief und Homepage

IMPRESSUM Herausgeber: Pfarrei St. Laurentius, Redaktion: Ehrenamtliches Redaktionsteam, Redaktionsanschrift: Pfarrei St. Laurentius, Josef-Vohn-Weg 1, 41199 Mönchengladbach, Gestaltung/Layout: Angelika Schreiber, Druck: Druckerei Weidenstraß, Konstantinstraße 298, 41238 Mönchengladbach, Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für Leserbriefe ist die Redaktion dankbar, ohne den Abdruck zu garantieren.

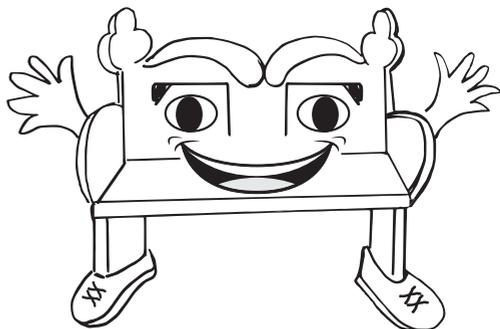
Informationen für den Pfarrbrief und unsere Homepage: info@st-laurentius-mg.de

Auflage: 2.500 Stück, Erscheinungsweise: monatlich (10-mal jährlich).

Redaktionsschluss: **für die Ausgabe September am 31. Juli und für die Ausgabe Oktober am 31. August**

Anmerkungen von der Bank

Noch genieße ich die Mai- und Juni-Sonne in der hellen, frisch renovierten St. Michaelskirche. Aber kurz nach Pfingsten war hier in St. Michael endlich wieder etwas los! Ein lauer Sommerabend, offene Türen, brennende Osterkerze und Altarkerzen. Als sich die sechzehn Besucher(innen) in die große Runde gesetzt hatten, musste ich eine kleine Träne verdrücken, weil ich nach den langen Wochen endlich wieder die Orgel hören durfte. Den Mienen der Menschen entnahm ich, dass auch sie mit großer Freude lauschten und erzählten.



Ich habe gut zugehört und die Absprachen für den ersten Gottesdienst nach zwölf Wochen hier mitbekommen. Scheint mit Abständen und anderen Maßnahmen wohl alles nicht so einfach zu sein. In dieser achteckigen Kirche mag das ja noch überschaubar sein, ich mag mir nicht so recht vorstellen, wie das an meinem alten Standort in St. Laurentius funktioniert. Aber auch da hat man ja sicher gut überlegt.

Ich hatte schon beim letzten Mal bedauert, dass ich in diesen Wochen und Monaten nicht an die frische Luft komme. Da hatte ich mich mit abgefunden, aber jetzt ist mir klar geworden, dass auch die Fronleichnamsprozession ausfallen muss, bei der ich an einer Station eingeplant war für ein Gespräch mit jungen Leuten aus der Schule. Schade, ich hatte mich sehr auf eine spannende Unterhaltung gefreut! Aber zum Trost bleibt mir ja noch die erste Messe wieder hier in St. Michael am Fronleichnamstag. Bin sehr gespannt. Gut ist, dass ich mich gar nicht anmelden oder registrieren lassen muss ...

Dann habe ich natürlich einen Blick in den letzten Pfarrbrief geworfen, weil ich neugierig auf die neue Zeichnung war. Ich finde, dass ich da gut weggekommen bin – einladend, offene Arme, große Klappe. Der Jürgen Maubach aus Aachen, der die Grundidee des Bildes hatte, kennt mich ja nur von Erzählungen im K-Team oder von Fotos. Er soll sich ruhig mal auf mir niederlassen. Und die Vorlage für den Druck hat die Angelika Schreiber erstellt – genauso gut wie den ganzen Pfarrbrief immer. Danke.

Dann wünsche ich jetzt allen eine gute Sommerzeit, Erholung, nötigen Abstand und ein fröhliches Wiedersehen – wann und wo auch immer!



„Sonntagmorgen geht es los, in die Kirche von St. Laurentius.

Nach Coronapause ist die Stimmung groß, endlich geht es wieder los: ...“

Um die Vorfreude zu beschreiben, die wir und sicher auch viele andere Gottesdienstbesucher am Ende von acht langen Wochen Gottesdienstpause empfanden, haben wir freimütig die Anfangszeilen vom Borussensong „Die Elf vom Niederrhein“ umgedichtet. Am 17. Mai war es endlich wieder so weit, dass wir in unserer Pfarrkirche Gottesdienst feiern konnten. Um ein Gefühl für die neue Situation zu bekommen, hatte das K-Team entschieden, mit Andachten zu beginnen. So konnten sich zum einen alle an die Ordner sowie die Hygiene- und Abstandsregeln gewöhnen und zum anderen konnte die sonst im Safe verborgene „Marienmonstranz“ in neuem Glanz erstrahlen. Das telefonische Anmelden wurde gut angenommen und nach drei schön gestalteten Andachten konnten wir zum Geburtstag der Kirche an Pfingsten wieder die lang ersehnte erste Heilige Messe feiern. Zum Glück durften wir kurz vorher auch wieder alle Bankschiffe - mit Abstand - besetzen, so dass zu den 39 Plätzen weitere 13 Familienbänke á vier Personen hinzukamen, die Pfingstsonntag tatsächlich alle besetzt waren. Die Organisation im Vorfeld war umfangreich, aber durch eine wunderbare Teamarbeit getragen. Eine besondere Herausforderung war die Festlegung der Laufwege, um auch bei der Kommunionausteilung die erforderlichen Mindestabstände einzuhalten. Durch farbige Pfeile wurden diese für jeden verständlich markiert. Mit Hilfe von ehrenamtlichen Ordnern und der christlichen Bereitschaft aller Gläubigen war die Kommunionausteilung, vielleicht für alle ungewohnt, aber auf jeden Fall „mit Abstand“ würdig. Der Verzicht aufs Singen, der vielleicht im Vorfeld vielen einen Stich versetzt hatte, war kein wirklicher Verzicht, denn das Orgelspiel und der Gesang von Frau Borkenfeld-Müllers sowie den von ihr eingeladenen Sängerinnen Julia Müllers und Denise Harbers entschädigten alle Gottesdienstbesucher fürs Nicht-selber-singen-Dürfen. Alle, die sich aus gesundheitlichen Gründen noch nicht trauen in die Kirche zu kommen, schließen wir immer mit ins Gebet ein und auch das abendliche Gebet auf der Facebook-Seite unserer Pfarre lässt uns in der Ferne verbunden sein.

Abschließend können wir nur allen danken für die Bereitschaft, in der Krise mitzuarbeiten und zu helfen, dass wir „mit Abstand“ Gottesdienste und Eucharistie feiern können und trotzdem alle gesund bleiben. Wir freuen uns, Sie alle bald wiederzusehen, sei es zum Gottesdienst, zur Heiligen Messe oder zum stillen Gebet, wenn die Kirche geöffnet hat.

bleiben Sie gesund und im Gebet mit uns verbunden,

Ihre Beate Winzen (K-Team) und Maren Lünendonk (Küsterin)

Traditionelle Fußwallfahrt findet erstmalig nicht statt

Auch wenn die Pilgergruppe nach Neuenhoven in den letzten Jahren übersichtlich war, so ist es doch für die Pilger(innen) sehr schade, dass eine lange, liebgewonnene Tradition diesmal nicht durchgeführt werden darf, da wegen der Pandemie mindestens bis zum 31. August keine Wallfahrten im Bereich der deutschen katholischen Bistümer stattfinden dürfen.

Traditionsgemäß lädt die Pfarrgemeinde St. Georg zu dieser Zeit zum Neuenhovener Fest ein, in dessen Mittelpunkt die Verehrung der Hl. Vierzehn Nothelfer steht. Auf unsere Anfrage im zuständigen Pfarrbüro von St. Jakobus in Jüchen bezüglich der Oktav wurde uns Folgendes mitgeteilt: „Auch die Oktav in Neuenhoven muss in diesem Jahr leider ausfallen. Die Kirche wird in der fraglichen Zeit, 5. - 12. Juli, zum Gebet geöffnet sein – unter den geltenden Hygienevorschriften – und es werden auch Gebetszettel zum stillen Gebet ausliegen. Wir hoffen, im nächsten Jahr die Oktav wieder in gewohntem Rahmen stattfinden lassen zu können.“



Rückblick: Wie alljährlich an dieser Stelle kann ich diesmal leider keine Einladung der Gemeinde St. Michael zur Fußwallfahrt schreiben. Gemeindereferentin Rita Weber und Walli Brüggendorst haben in den letzten Jahren die von ihnen vorbereiteten ansprechenden Texte und Gebete als geistlichen Impuls auf den etwa fünf Kilometer langen Pilgerweg mitgenommen. Mein Mann und ich organisierten die Hin- und Rückfahrt der „Autopilgerinnen“ und begrüßten die ankommende Pilgergruppe vor der Wallfahrtskirche. Nach dem gemeinsamen Feiern der Messe klang dann gemütlich im dortigen Pfarrheim bei leckerem Kartoffelsalat mit Würstchen, belegten Brötchen und kühlen Getränken der Abend aus.

So schließen wir uns optimistisch der Hoffnung an, im nächsten Jahr wieder die traditionelle Wallfahrt unter dem Segen der 14 Nothelfer weiter durchführen zu können, wo wir zum Schluss der Messe singen „Pilger sind wir Menschen – suchen Gottes Wort; unerfüllte Sehnsucht – treibt uns fort und fort.“

Vershobenes Jubiläum – bereits 50 Mal “offene Kirche” in St. Michael



Im Mai hatten wir einladen wollen zum 50. Abend in der Kirche, vorgesehen war das Thema “Maria 2.0 – Frauen in unserer Kirchengeschichte”, fürwahr ein dem Anlass angemessenes Thema. Aus bekannten Gründen konnten wir erst am Dienstag nach Pfingsten wieder zusammenkommen. Zum “Jubiläum” ein Neustart – kein schlechtes Omen!

16 Menschen in großer Runde, die erzählten von ihren Erfahrungen in den Corona-Wochen, was sie vermisst und neu schätzen gelernt hatten. Alle waren froh, dass die Kirche wieder geöffnet ist und man in dieser Runde wieder gemeinsam zusammenkommen kann. Wie so oft gab Werner Schmitz an der Orgel den begleitenden “Kommentar” – Pfiingstmelodien zu einem “geistvollen” Treffen!

Vor dem Start im November 2014 suchten wir im Gemeindeteam, dem heutigen Gemeinderat, nach einer Möglichkeit, den einladenden Raum der St. Michaelskirche mit einem ansprechenden, anspruchsvollen, thematisch herausfordernden Angebot zu verbinden. Der Arbeitstitel “offene Kirche” sollte zum Ausdruck bringen, dass wir kein Thema in der Kirche scheuen würden und dass alle – Kirchgänger oder nicht – eingeladen sein sollten. Bis heute ist uns kein anderer Name eingefallen, so einfach ändert man ja auch nicht den Namen einer “Marke”; andererseits aber führt der Name auch zu Verwechslungen mit der “offenen (zu bestimmten Zeiten geöffneten) Kirche St. Laurentius”.

Der Ablauf unserer ersten Dienstagabende im Monat ist meist ähnlich: Ankommen bei einem Getränk und Knabberien, Erzählen um den Taufbrunnen herum; dann eine Gesprächsrunde im Seitenraum mit dem Trip-tychon, zum Abschluss Gebet und Lieder im Kirchenraum – mit Orgel und Kerzenlicht.

Ein Thema – mit Informationen, Erläuterungen, Hintergründen vorgestellt – zu Brennpunkten von Glaube, Kirche und Leben fordert zur Auseinandersetzung auf, führt zu Diskussionen, oft mit ganz persönlichen Erfahrungen und Erlebnissen angereichert.

Eine Auswahl der Themen soll die Spannweite, Aktualität und Brisanz der Abende kurz verdeutlichen: Die "letzten Dinge" – Weihnachten – Evangelisch, katholisch oder was? – Leere Gräber? Tote leben? – Wundern über Wunder? – Himmel und Erde – Bittgebet – Kirchenbild in Kirchenbauten – Eva und Maria – Eucharistie – Vater unser – barmherziger Gott? – alle heilig? – Dreifaltigkeit – Gleichnisse – Tod am Kreuz? – Aufgefahren in den Himmel? – Bergpredigt – Gewalt in der Bibel? – Schöpfung in 7 Tagen? – Reformation und Ökumene – 10 Gebote als Weisungen zur Freiheit – Rettung aus dem Fisch (Jona)? – Seele? – Turmbau zu Babel – Kirche ohne Priester? – Leben mit dem Leid? – Sünde, zu wenig Liebe? – Psalmen – christliche Identität? ...

Spannende Abende – eigentlich immer. Und wir versprechen, dass es so bleibt. Gerade nach den Erfahrungen dieses Jahres stellen sich viele Fragen neu und anders. Vielleicht auch ein Grund oder Anlass, zum ersten Mal vorbeizuschauen und mitzumachen. Herzliche Einladung z.B. am Dienstag, dem 2. September!

Wolfgang Habrich

Büchermarkt: Öffnung mit Einschränkungen



Die Kombination Büchermarkt und Blutspende wird es bis zum Jahresende in Geistenbeck nicht mehr geben. Der Bücher- und CD Markt hat sich überlegt, seine Termine auf den ersten Donnerstag und Samstag eines Monats zu verlegen, damit auch hier eine Einbahnstraßenregelung erfolgen kann. Wir überlegen eine Anmeldung mit Zeitfenster für die Büchersuche zu den jeweiligen

Terminen. Wie das genau aussehen kann, werden wir noch mitteilen. Auch der Termin der Öffnung kann hier noch nicht bekannt gegeben werden, da die jeweiligen Gremien noch entscheiden müssen. Das Café Bergstation wird aber noch nicht geöffnet.

Schauen sie auf der Webseite der Pfarre St. Laurentius (www.st-laurentius-mg.de) oder der Email Adresse buecherkirche-mg@st-laurentius-mg.de nach.

Café Bergstation

Endlich, nach vielen Jahren des Wartens, ist die Terrasse des Cafés wieder in Ordnung gebracht. Dennoch können wir sie nicht nutzen. Noch nicht - aus bekannten Gründen. Aber wir geben die Hoffnung auch hier nicht auf und wünschen uns, dass bald wieder Besucher dort sitzen können. Natürlich mit dezimierten Anwesenheitszahlen, Abstand und Hygiene. In Ruhe gehen wir der Zukunft entgegen.

Kontakt: Irmgard Selker

Gerberstr. 25, 41199 Mönchengladbach

Tel.: 02166 - 186990, Email: irmgard.selker@t-online.de

Stephanie Borkenfeld-Müller feiert 30jähriges Dienstjubiläum

Vor 30 Jahren, im April 1990, wurde Stephanie Borkenfeld-Müllers vom Kirchenvorstand der Pfarre St. Laurentius Odenkirchen die Kantorentätigkeit und die Leitung des Kirchenchores übertragen. Diese Aufgabe nahm die damals 25jährige Musikerin mit großer Freude an.

Als Tochter eines Kirchenmusikers war sie mit Musik groß geworden und hatte dann auch die Leidenschaft für Musik, die sie seit Kindertagen prägte, zu ihrem Beruf gemacht. Nach dem Studium im Fach katholische Kirchenmusik an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf, das sie mit dem A-Examen abschloss, folgten eine klaviertechnische Ausbildung sowie eine weiterführende Orgelausbildung. Im Anschluss an das Kirchenmusikstudium absolvierte sie ein Studium der Instrumentalpädagogik für Musiklehrer mit dem Hauptfach Cembalo.

Gleich zu Beginn ihrer Tätigkeit als Kantorin in Odenkirchen wartete eine große Aufgabe auf sie. Ihr wurde nämlich die Planung und Projektbegleitung eines Orgelneubaus für die Pfarrkirche anvertraut. Die neue Orgel der Firma Rensch mit einem französisch-romantischen Klangcharakter wurde 1997 fertiggestellt. Sie gehört mit ihrer majestätischen Größe und ihren 40 klingenden Registern zu den bedeutendsten Instrumenten des Niederrheins. Später spielte Stephanie Borkenfeld-Müllers auch eine CD ein mit dem Titel „Rendezvous romantique“ mit Kompositionen von Louis Vierne, Alexandre Guilmant und anderen. Hierbei kommt das ganze Klangspektrum der Rensch-Orgel zum Ausdruck, aber auch die virtuose Spieltechnik der Organistin.

Im Rahmen ihrer Tätigkeit im Liturgischen Dienst hinsichtlich der musikalischen Gestaltung von Messfeiern leitet Stephanie Borkenfeld-Müllers den Kirchenchor St. Laurentius, den *coro michaelis* sowie den Kinder- und Jugendchor. Sie ist aber auch Leiterin des Vokalensembles *cantica vobis*, dessen Repertoire neben geistlicher Literatur der Klassik und Moderne auch weltliche Kompositionen umfasst. Darüber hinaus gründete sie 2006 das Chorprojekt Mönchengladbach, das große Oratorien und Chorwerke der Musikgeschichte aufführt.

Für ihre „hervorragende Arbeit für das deutsche Chorwesen und die Pflege der Chormusik“ wurde ihr von der Bundesvereinigung Deutscher Chorverband e.V. der Titel Chordirektorin BDC verliehen.

Stephanie Borkenfeld-Müllers gründete die Konzertreihe Odenkirchener Abendmusik mit einem vielfältigen Konzertangebot. Darüber hinaus ist auch das Orgelfestival mit hochkarätigen Künstlern aus dem In- und Ausland ihrer Initiative zu verdanken.

Konzerte mit und für Kinder liegen der Musikpädagogin besonders am Herzen. So wurde beispielsweise in der Adventszeit wiederholt neben der Originalfassung auch das „Weihnachtsoratorium für Kinder“ von Johann Sebastian Bach aufgeführt.

Stephanie Borkenfeld-Müllers führt als gefragte Organistin eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland aus. Beispielhaft ist ihr letztes Konzert in der Kathedrale Notre Dame in Paris zu nennen, einige Monate vor dem großen Brand. Dieses außergewöhnliche Konzert wiederholte sie in der Pfarrkirche St. Laurentius im Mai 2019 als Benefizkonzert zu Gunsten des Wiederaufbaus der Kathedrale Notre Dame.

Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes am Ostermontag mit dem Kirchenchor, dem Kinderchor und Jugendchor sollte nicht nur der 250jährige Geburtstag des Kirchenchores, sondern auch das Dienstjubiläum von Stephanie Borkenfeld-Müllers gefeiert werden mit Aushändigung der Urkunde „in Anerkennung der 30jährigen verdienstvollen Tätigkeit in der *musica sacra*“. Diese Feier musste aufgrund der aktuellen Krisensituation verschoben werden.

Stattdessen übergaben Vertreter des Leitungsteams im kleinen Kreis ein Album mit Glückwünschen der Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores sowie des Jugendchores. In vielen Glückwunschbriefen brachten die Chormitglieder zum Ausdruck, wie sehr sie ihre Chorleiterin schätzen, die es auf wunderbare Weise versteht, in sehr lebendigen Chorproben mit viel Gespür für Musik und Didaktik die Sängerinnen und Sänger auch für schwierige Chorsätze zu begeistern.

„Ach, was wäre unser Leben ohne Musik.“ Diese Worte von Hermann Hesse beschreiben treffend ein wesentliches Lebensmotto von Stephanie Borkenfeld-Müllers, die ihre Aufgabe als Kirchenmusikerin darin sieht, den Menschen die Freude an der Musik zu vermitteln, sei es im Gottesdienst mit ihrem Orgelspiel, in Konzerten oder in der großen Gemeinschaft der Chöre.

Dr. Sunhilt Lichtenberg, Sprecherin des Leitungsteams Kirchenchor

Gott rief in die Ewigkeit



Das Sakrament der Taufe empfang:



Gedanken zum Dreifaltigkeitssonntag in Corona-Zeiten

Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten. (Joh 16,12)
Was ist Wahrheit, was ist diese Wahrheit Jesu? Mit welcher Wahrheit müssen wir heute leben?

- Mit der Wahrheit der schrecklichen Bilder, der Sargtransporte, der Intensivstationen, der bangen Blicke auf Todesanzeigen, der Reportagen aus vergessenen Flüchtlingslagern, mit Sorgen um Arbeitsstellen, wirtschaftliche Einbrüche, verlorene Kontakte, mit Herausforderungen in Zeiten ohne Schule und Kitas?
- Mit der Wahrheit der Apokalyptiker, der falschen Propheten und bösen Geister, der Verschwörungstheoretiker, mit der Wahrheit der ego- und machtbesessenen Präsidenten mit skurrilen oder zerstörerischen Empfehlungen?
- Mit der Wahrheit der Wissenschaftler auf der Suche nach Erklärungen und Ratschlägen, mit Irrtümern, Neuansätzen und erstaunlichen Entwicklungen – mit der Wahrheit einer suchenden, tastenden, natürlich auch irrenden, lockenden und lockernden Politik?
- Mit der Wahrheit der nachbarschaftlichen, familiären Hilfen, der kreativen Beschaffungs- und Hilfsprojekte, der aufopfernden Sorge und Pflege in Heimen und Krankenhäusern, mit der Wahrheit des fröhlichen Gesichts trotz schwieriger Arbeitsbedingungen, des Lachens über Zäune hinweg, der Freude der Kinder in der Sonne?

Wie kommen wir hier weiter? Wie kommen wir der Wahrheit näher? Wie schon die Bibel rät, sind wir aufgefordert zur „Unterscheidung der Geister“:

Wir müssen sorgfältig unterscheiden zwischen Realität und Wahrheit. Wir bemühen uns um Fakten, so schwer das auch sein mag. Aber wir suchen auch nach Deutung, nach Sinn, nach Zukunft – da geht die Wahrheit weiter.

Und wir müssen hinschauen, was „fake News“ sind, was politischen Interessen geschuldet ist – oder was sich um Sorgfalt und Differenzierung müht.

Uns den folgenden Fragen zu stellen, kann hilfreich sein:

- Welche Wahrheit stellt sich gegen die Angst, welche infiziert unsere Seelen mit ganz besonderen Viren, dem Virus „Misstrauen“, dem Virus „Neid“, dem Virus „Resignation“?
- Welche Wahrheit atmet das Aroma der Menschenfreundlichkeit, der Zuwendung, der Güte – gegen den Geruch der Desinfektionsmittel?
- Welche Wahrheit bringt unsere Seele zum Singen, wenn wir schon nicht so laut und gemeinsam singen dürfen wie sonst?

In diesen Zeiten brauchen wir gute Geschichten, Geschichten voller Leben, voller Hoffnung, voller Zukunft. Geschichten, die die dunklen Seiten und den Tod nicht ausklammern, aber nicht als letzte Wahrheit stehen lassen.

Wie haben wir die guten Geschichten, die Evangelien der verborgenen Feste, der nicht offen und gemeinsam gefeierten Wahrheitsfeiern der letzten Monate erlebt?

➤ Wo haben wir Wasser und Manna in der Wüste gefunden? Was hat uns genährt, wer hat uns Wasser und Brot gereicht? Wer hat für mich ein Lebenszeichen gesetzt? Wo habe ich Gott als den Retter in meiner Wüste erfahren oder vermisst?

➤ Wer war in Momenten der dunklen Einsamkeit, des Wegbrechens von Gewohntem, Geliebtem da und hat ein Zeichen gegen den schleichenden oder sogar realen Tod gesetzt? Wer hat in meinem Karfreitag ausgeharrt, wer hat meine Gräber besucht? Habe ich in meiner Leere Gott erlebt, der mich aufgefüllt hat mit sich selbst?

➤ Wo habe ich wie Maria Magdalena am Ostermorgen den überquellenden Überschuss der Ostererfahrung erlebt? Wo habe ich wie Thomas in all meinen Zweifeln die Zuwendung des Lebendigen gespürt? Wer war für mich ein Engel, der mir den Sieg des Lebens über den Tod verkündete? Wo waren für mich Frauen da, die eine unglaubliche Nachricht für mich hatten?

➤ Wo habe ich frischen Luftzug, Rückenwind, Geisthauch gespürt? Wo habe ich Weitherzigkeit, Mutmachendes, Kraftimpulse verspürt? Habe ich gemerkt, dass das Bisschen Glaube in mir trägt, treibt, zusammenführt?

Sie haben es gemerkt, die Geschichten der letzten Monate atmen den Frühlingsduft der Wahrheit, einer Wahrheit, die trägt und aufbaut und Leben ermöglicht. Ich muss mich trauen, den guten Geschichten zuzuhören und sie in meinem Leben zu finden, sie in mein Leben einzuschreiben.



Bild: Factum / ADP
In: Pfarrbriefservice.de



St. Laurentius

Pfarrbüro: Eva Ohlms, Josef-Vohn-Weg 1, Tel.: 96 49 511, Fax.: 96 49 520

E-Mail: pfarrbuero@st-laurentius-mg.de

Bürozeiten: Mo, Mi + Fr von 9 - 12 Uhr, Di von 11 - 13 Uhr und Do von 15 - 18 Uhr

Friedhofsverwaltung: Susanne Kehren, Tel.: 96 49 512

E-Mail: verwaltung@st-laurentius-mg.de

Bürozeiten der Friedhofsverwaltung: Mo, Mi + Fr von 9 - 12 Uhr

Johannes-Giesen-Haus: Eva Ohlms, Tel.: 60 56 35

Burgkindergarten: Karoline Küsters, Tel.: 60 95 17



St. Michael

Gemeindebüro: Eva Ohlms, Merodestr. 71, Tel.: 60 26 18, Fax.: 68 08 54

Bürozeiten: Do von 8.30 - 12.30 Uhr

Jugendheim: Elke Schmitz, Tel.: 96 11 00



Heilig Geist

Gemeindebüro: Gudrun Honsbrok, Stapper Weg 335, Tel.: 176 76, Fax: 18 76 76

E-Mail: heilig-geist@st-laurentius-mg.de

Bürozeiten: Di + Do von 10 - 12 Uhr

Vorsthau: Marianne Lack, Tel.: 15 35 1



Pfarre

Internet: www.st-laurentius-mg.de

K-Team: Leitungsteam der Pfarre, k-team@st-laurentius-mg.de

Informationen für den Pfarrbrief und unsere Homepage: info@st-laurentius-mg.de



Pastoralteam

Pfarrvikar Michael Röring, Tel.: 57295, MRoering@t-online.de

Pfarrvikar Pater Thomas Wittemann OMI, Tel.: 02182 / 82996-27, wittemann@oblaten.de

Pastor Johannes van der Vorst, Tel.: 176 76, heilig-geist@st-laurentius-mg.de

Diakon Daniel Ohlig, Tel.: 96 49 511, daniel.ohlig@bistum-aachen.de

Gemeindereferentin: Christina Bettin, Tel.: 68 08 62, ch.bettin@web.de

Gemeindereferentin: Ursula Kutsch, Tel.: 96 49 515, ursula.kutsch@bistum-aachen.de

Gemeindereferentin: Rita Weber, Tel.: 18 88 70, rita.weber@bistum-aachen.de

Gemeindereferentin: Gabriele Rütten, Tel.: 552751, Gabriele.Ruetten@gmx.net



Hilfe in Notsituationen

SKF Sozialdienst Kath. Frauen e.V.

Am Steinberg 74 – Tel.: 02161 8 91 09

SKM Kath. Verein für soziale Dienste Rheydt e.V.

Waisenhausstr. 22 – Tel.: 02166 13 09 70

Priesternotruf – Handy: 0172 24 24 277

(bitte nur zur Spendung des Sakramentes der Krankensalbung an Sterbende benutzen)

Telefonseelsorge (Tag und Nacht):

0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222



Wir sind für Sie da und bieten u. a.:

- eine moderne, rund um die Uhr besetzte HausNotRuf-Zentrale
- HausNotRuf-Lösungen für alle gängigen Telefonanschlüsse und für Haushalte ohne Festnetzanschluss
- MobilNotRuf-Lösungen
- Zubehörgeräte – z. B. Rauchmelder

Telefon 02161 81020
www.caritas-mg.de

HausNotRuf und MobilNotRuf des Caritasverbandes:
für ein sicheres, selbstbestimmtes Leben im Alter

Herzlich gern.



Stadtsparkasse.
Gut für
Mönchengladbach.



Lassen Sie sich verwöhnen:

- mit leckeren, gesunden Mittagmenüs
- täglich frisch gekocht, in den Caritaszentren in Ihrer Nähe
- von freundlichen, zuverlässigen Fahrerinnen und Fahrern heiß geliefert
- auch an Wochenenden und Feiertagen

Telefon 02161 464674
www.caritas-mg.de

Der Mobile Mahlzeitendienst des Caritasverbandes
verpflegt eine gute Nachbarschaft

Herzlich gern.



Die Familien-Apotheke Ihres Vertrauens



Burg Apotheke Pilz

Pastorsgasse 20 · 41199 Mönchengladbach

Telefon 0 2166 - 60 30 66 · www.burg-apotheke-pilz.de

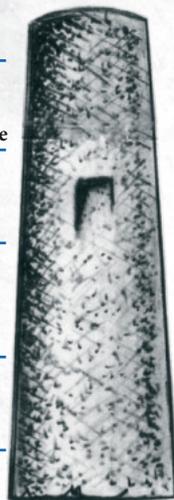
WhatsApp 0 2166 - 60 30 60

Gröters

GmbH

Grabdenkmäler • Meisterbetrieb

- Grabmale nach eigenen Entwürfen
- unverbindliche Beratung und Entwurfsskizze
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Kundendienst auf Jahre, wie z.B. Nachschriften
- Abschleifen sowie Restaurierungen alter Grabsteine



Seit über 125 Jahren Dienst am Kunden

Tel. (0 21 66) 60 12 73

Hoemenstraße 22 · 41199 Mönchengladbach-Odenkirchen

www.grabmale-groeters.de

Signaturen der Erinnerung

Auf Wunsch nehmen wir von dem Verstorbenen einen Fingerabdruck und lassen daraus ein Schmuckstück fertigen. Jedes Schmuckstück ist ein unverwechselbares Unikat. Es gibt eine Vielfalt von Formen, die in Silber, Weißgold und Gold erhältlich sind.



BESTATTUNGEN REINDERS

Odenkirchen, Burgfreiheit 120

www.bestattungen-reinders.de Tel.: 02166/ 601409

Bestattungen
LANGEN
Inh. Helmut Langen

- Erd-, Feuer- u. Seebestattungen
- Überführungen
- Erledigung aller Formalitäten
- Bestattungsvorsorge
- Unverbindliche Beratung

 (0 21 66) 60 11 79
Tag und Nacht erreichbar

41199 Mönchengladbach-Odenkirchen
Burgfreiheit 48